

gut auf, dafs dieselben fast in die Glasurmasse eingefunken erscheinen, während sie beim harten Porzellan meist etwas erhaben stehen bleiben.

Die Dauerhaftigkeit des weichen Porzellans ist eine geringere, die Glasur und Decoration eine weniger haltbare, aber die Leichtigkeit und relative Billigkeit von dessen Erzeugung haben ihm seine Stellung gesichert und namentlich in England wohl dauernd befestigt.

Die alte Sèvresfabrik, ursprünglich in St. Cloud um 1695 etablirt, arbeitete mit weichem Porzellan bis zur Einführung der Böttcher'schen Erfindung, von welcher Zeit die Anwendung der weichen Masse verschwindet. Dr. John Dwight gründete die erste Fabrik weichen Porzellans in Fulham 1671 die Fabriken in Bow und die in Chelsea folgten ziemlich spät um 1730, aber der grösste Aufschwung der englischen Porzellanindustrie datirt von der Aufdeckung der Kaolinlager von Cornwall durch William Cookworthy um 1755, dem Gründer der Bristolfabriken, welche lange Zeit tonangebend in dieser Industrie geblieben sind.

Unterdesen gewann auf dem Continente die Erfindung Böttcher's trotz ängstlicher Bewahrung des Geheimnisses rasche Verbreitung und erfreute sich eines besonderen Schutzes aller regierenden Fürsten. Ringle, ein Arbeiter der Wiener Fabrik, gründete 1740 die Fabrik zu Höchst bei Mainz, zehn Jahre später fabricirt schon Kaufmann Wegeli nach Art der Höchster Fabrik Porzellan in Berlin und legt den Grund zur heutigen königlichen Berliner Porzellanmanufaktur, die neu regenerirt, auf der diesjährigen Ausstellung noch immer anerkennenswerthe Leistungen vor Augen führte. Friedrich II. verwandelte 1763 die Fabrik in Staatseigenthum. Um 1747 wird die Fabrik in Neudeck gegründet und siedelt 1758 nach Nymphenburg über als königliches Etablissement. Baron Ivan Antinowitsch richtet die Fabrik in St. Petersburg ein, welche 1765 durch Olsonieff vergrößert und erweitert wird.

Keine Industrie erfreute sich je so hohen Schutzes, wie die des Porzellans, keiner standen zur raschen Entwicklung solche Mittel zu Gebote, und überblickt man die erzielten Leistungen, so mufs zugegeben werden, dafs für den relativ kurzen Bestand dieser Industrie in Europa viele und bedeutende Errungenschaften in technischer und künstlerischer Hinsicht zu verzeichnen sind.

Weiter, viel weiter müfste aber trotzdem die Porzellanindustrie fortgeschritten sein, hätte nicht gerade hierin eine Geheimniskrämerei geherrscht, die eine Mitwirkung von Aussen her fast zur Unmöglichkeit machte. So geschah, wenigstens im ersten Jahrhunderte ihres Bestandes, die Entwicklung der Etablissements von Innen heraus, denn nur die wenigen, unmittelbar damit in Verbindung gestandenen Kräfte, konnten sich mit Erfolg an einer Ausbildung der künstlerischen und technischen Verfahrensweisen versuchen.

Die letzte Weltausstellung zu London im Jahre 1871, auf welcher die keramische Industrie in einer bis dahin nie gesehenen Ausdehnung vertreten war, wies bereits im grofsen Ganzen genommen, trotzdem sie ein richtiges und abgeschlossenes Bild eigentlich nur von der englischen Porzellanmanufaktur geben konnte, einen wesentlichen Fortschritt gegen 1867 nach.

Dieser Fortschritt ist abermals zu constatiren, er ist deutlich zu sehen an der grofsen Ausbildung, welche die Technik der Porzellanindustrie erhielt, und fast noch mehr, sollte man meinen, an dem allerdings nur allmäligen Verlassen des alt-traditionellen Formenkrames und dem Streben nach reineren, künstlerischen, dabei aber den Anforderungen des Gebrauches entsprechenden Modellen.

In eigenthümlicher Weise geht hier die bildende Kunst mit der Technik Hand in Hand, stets in reger Wechselwirkung auf einander.

Die eigene geistige Armuth, die allgemeine Corruption des Geschmacks und der Richtung des Kunstgewerbes bis in die Mitte dieses Jahrhunderts und der Widerwille, den berechtigten Einflufs des Künstlers in der Industrie gelten zu lassen, führte den Fabrikanten, getrieben von der Unerfättlichkeit der Mode, die immer Neues verlangte, die stete Nahrung brauchte, zur Umschau nach bequemen Vorbildern. Die Imitation des Alten begann, freilich erst unvollkommen, weil das